

Räthsel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **7 (1794)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer - Knaben - Lied.

Daß wir, wir junge Schweizerknaben,
 Noch Muth wie unsere Väter haben,
 Hieß es ins Feld, wir zeigten bald;
 Bald würden wir die Feinde schlagen,
 Und sie durch Städt' und Dörfer jagen,
 Wie Stürme Blätter durch den Wald.

O! reizet uns nur nicht zum Kriege,
 Monarchen! träumt euch keine Siege,
 Und wäret ihr auch noch so groß!
 Wir fürchten keine Feuerrohre,
 Nicht eine Welt voll Kriegesheere,
 Kein höllisch donnerndes Geschos.

Und kämet ihr selbst mit der Hölle;
 Und wäre Tod auf jeder Stelle;
 So hielten wir, wie Felsen, stand,
 Und kämpften still und groß, im Wetter,
 Den Todeskampf, wie unsre Väter,
 Wie Männer voll von Vaterland.

Auflösung des letzten Räthfels.

Nichts.

Räthfel.

Izt ist mein Angesicht
 So rund, so voll und dicht,
 Als wär' ich ein Prälate.
 Doch Alles ändert sich!
 Zwen Hörner schmücken mich;
 Und bin doch unbeweibet.
 Ich werd' in jedem Land,
 Obgleich mich keine Hand
 Zerschneiden kann, geviertelt.